

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup>. 97. —

4tes Quartal.

Wratibor den 5. December 1835.

## Subhastations = Anzeige

Auf den Antrag der Interessenten ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Lubliner Kreise belegenen Rittergutes Wiersbie welches auf 44228 Rthl. 10 Sgr. 10 pf. landschaftlich gewürdigt worden, da in dem am 31. October c. angestandenen Termin nur 33000 Rthl. geboten worden sind, ein neuer Bietungs-Termin auf den 26. März 1836 Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Goeß anberaumt worden. Die Taxe der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Gleichzeitig werden zu diesem Termine die ihrem Wohnorte nach unbekannten Friedrich Wilhelm v. Siemieklyschen Erben und zwar:

a. die Beate Friederike Christiane, und

b. der Friedrich Wilhelm Moriz v. Siemiekly

unter der Verwarnung mit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dennoch mit der Licitation und dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren, und nach Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der Hypotheken-Kapitalien verfügt werden wird.

Wratibor den 6. November 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

G a d.

An  
meinen Freund X.

(Der Ueberfendung eines  
gestickten Geldbeutels.)

Verschlossen bleiben Dir der Menschen Herzen,  
Sie theilen keine Freuden keine Schmerzen,

Und Du bist stets ein unwillkommener Gast,  
Sobald Du nichts in deinem Beutel hast.  
Es blickt und greift die jeß'ge Welt  
Nur immer gieriger nach **deinem** Geld **und**

Es ist mir deine Börse wohl bekannt;  
Du bist auf sie nicht eitel.  
Sie gleicht dem armen Klingel-Beutel;  
Auch sie enthält kein Gold und kein Courant.  
Suchst du am Vierteljahreschluß  
Nach einem Ueberschuß  
So haben nur sehr wenige

#### Schamrothe Pfennige

In alten Falten sich verkrochen;  
Als hätten sie an dem gesunkenen Credit,  
Den man beim Anblick ihrer tiefer fallen sieht  
Auch ihrer Eits etwas verbrochen.

Troß dem verließ dein muntre Sinn dich nie,  
Dadurch bewährt sich praktische Philosophie.

Indes, gesteh es nur, auch du  
Standst in dem Wahn; Lotto-Fortuna  
wurd' im Nu

Durch ihren goldnen Regen  
Das Rad an deiner stillen Hoffnungs-Mühle  
(In welcher blos das Herz des Müllers pocht)  
Zu neuen Schwingungen bewegen. —

Wer dieses dir verargt, der kennt nicht die  
Gefühle,

Wenn Reichthum Armuth unterjocht.

Daher hatt' ich im Voraus Dir  
Nach meiner schlichten eigenen Manier  
Den funkelneuen Watschger hier gestickt,  
Hat ihn die Glücksgöttin noch nicht gespickt.  
So denk in deinem Scheitel:  
Es ist nicht anders in der Welt,  
Der Eine hat den Beutel  
Der andre hat das Geld

Ich wünsche nur zum Lohn der Stickererz-  
bemühung,  
Du mögest bey der nächsten Ziehung  
Zu deinem und der Dein'n Frommen,  
Aus goldnem Regen in die Traufe kommen.  
Nattibor.

\* \* ff \* \* \*

#### Kleine Lieder von Manfred.

##### 1. Eingang.

Es sprach die Feder heut:  
„O sag, mein Lieber,  
Ist denn die Liederzeit  
Bei dir vorüber?“

„Bin ich dir denn zu klein  
Zum Liebesdienste;  
Sind Küsse denn allein  
Jetzt deine Künste?“

O schweige still, mein Kind,  
Und sey gewärtig:  
Mit einem Mal oft sind  
Viel Lieder fertig.

Doch Küsse schmäle nicht,  
Die Liedern gleichen,  
Wo still die Seele spricht  
In Lippenzeichen.

#### Der Frak und die Krabatte.

Der alte, hochberühmte Maler Joseph  
Anton Koch zu Rom, charakterisirt in sei-  
nem Werke: „Moderne Kunstchronik u. u.“  
unsere gegenwärtige Männertracht mit fol-  
genden zwar schneidenden aber treffenden  
Worten.



Nachdem er nämlich die verschiedenen Kunstperioden der Perrarcken, der Haarbeutel- und Zopfzeit, und der Titus- und Brustkopszeit durchgegangen ist, läßt er sich in seiner derben Sprache also vernehmen:

„Die Titus- und Brustkopszeit konnte nicht länger Etich halten und mußte der Frak- und Kravattenzeit, welche dieselbe ist, in welcher wir jetzt Athem schöpfen und schnaufen, Platz machen. Diese Frak- und Kravattenzeit giebt der menschlichen Gestalt ein miserables, schneiderhaftes Ansehen; leicht geflügelt, Heuschrecke zu einem Luftsprung um die Wette mit einem Floh, sieht der Bursche aus, wenn er noch jung ist; in gesetzten Jahren und reifern Alter, besonders bei einiger Körpulen; des Leibes, bekommt die menschliche Gestalt etwas Krötenartiges, weil der Wanst zu viel Uebergewicht über die übrigen Theile des Körpers bekommt, vermittelst der kargen, aus Fehen zusammen gestikten, eines Mannes unwürdigen Körperbedekung; Julius Cäsar würde sich geschämt haben, in einer solchen, allen Anstand schändenden Kleidung auf dem Capitol zu sterben: er bedekte sich mit seiner Toga, um mit Würde und Anstand unter den gegen ihn gekühten Dolchen hinzusinken.“

### Theater = Nachricht.

Gefertigter stattet hiermit seinen Dank dem Hochverehrten Publico von Ratibor, für die im Laufe der ersten 4 Vorstellungen genossene Unterstützung ab, und macht zu den, ihm von Seiten der Behörde und des Herrn Theater-Eigenthümers noch be-

willigten vier Vorstellungen, welche im Laufe dieses Monats noch gegeben werden, seine ergebenste Einladung; hofft auf einen gütigen und zahlreichen Besuch, und hat nur den Wunsch, recht lange hier domiciliren zu können. Den kleinsten Wink des Hochverehrten Publikums als Befehl achtend, sollen die folgenden 4 Vorstellungen in Opem bestehen.

Das übrige werden die Anschlag-Zettel besagen.

Ratibor den 3. December 1835.

ergebener

Hoch.

### A n z e i g e.

Meine bevorstehende Abreise nach Cracau, die bis den 20. d. M. festgesetzt bleibt, veranlaßt mich dem geehrten Publico dieselbe ergebenst anzuzeigen. — Die respektiven Herrschaften, welche während der kurzen Dauer meiner hiesigen Anwesenheit mich noch mit gütigen Aufträgen zu beehren gedenken, belieben dieselben gefälligst mir bald möglichst zu übertragen.

Der Portrait-Maler Hausman  
aus Berlin.

Wohnhaft Lange-Gasse Nro. 23.

Ratibor den 4. December 1835.

In meinem Hause vor dem Oberthore ist der Oberstock, und außerdem zwei Stübchen nebst Küche so wie Stallung und Wagenremise und ein Gärtchen, im Ganzen oder einzeln, zu vermietthen.

Ratibor den 4. December 1835.

E. Gutmann.

### Delicatessen = Anzeige.

Fließenden echten Astrachan und gepressten Caviar, braunschweiger Wurst, Bricken, geräucherten Aal, marinirte und holländische Heeringe, Schweizer, Limbur-

ger und Kräuter-Käse, Düsseldorfer- und Pariser = Moutarde, Knackmandeln, echte türkische Nüsse, Citronen u. habe ich erhalten und empfehle solche zum billigsten Preise.

Ratibor den 1. December 1835.

Johann Czekał.

Ein theoretisch praktisch gelernter Brauer, der auch die Brennercy und besonders die Gallsche = Dampfbrennercy vollkommen versteht, im Bau der Brennercyen und Brauercyen nach den besten und vortheilhaftesten Einrichtungen der Deseu gut bewandert ist, gut schreiben und rechnen kann, und sich daher auch als Kellerei-Verwalter qualifiziren würde, wie dieses Alles und seinen Moralischen Lebenswandel seine sehr löblichen Zeugnisse beweisen, wünscht (gegen Caution wenn solche verlangt werden sollte) ein Unterkommen.

Hierauf Reflektirende belieben sich an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Vom 1. April k. J. ab, ist in meinem Hause eine Wohnung von 2, auf Verlangen aber auch von 3 Zimmern zu vermietthen. Näheres beliebe man bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Ratibor den 1. December 1835.

Johann Czekał.

Ein ein- und zwei-spänniger Plau-Wagen ist bei Unterzeichnetem zu haben

Schön junior.

Ratibor den 25. November 1835.

Es sind gestern in der Dbervorstadt hieselbst zwei Pfandbriefe verloren worden,

der Eine auf dem Gute Mistik No. 26. von 160 Rtlr. und der Andere auf dem Gute Dammer Namslauer Kreises No. 11 von 40 Rtlr.

Es wird hiermit vor den Ankauf derselben gewarnt und zugleich ersucht dieselben an den Rothgärber Herrn Stroka allhier gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ratibor den 1. December 1835.

Es ist eine vortheilhafte Stelle für einen Hauslehrer offen, die sofort angetreten werden kann. Man beliebe sich deshalb an die Redaktion des Dberschl. Anzeigers zu wenden.

Getreide-Preise zu Ratibor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 3. Decemb. 1835.	Nl. sgl. pf. Nl.	Nl. sgl. pf. Nl.	Nl. sgl. pf. Nl.	Nl. sgl. pf. Nl.	Nl. sgl. pf. Nl.
Höchster Preis.	1 4 6	— 18 —	— 19 6 —	— 12 —	— 1 —
Niedrig. Preis.	— 25 6 —	— 15 —	— 16 6 —	— 10 6 —	— 27 —